

## **MAV-Wahlen Bethel.regional – Werden Sie Kandidatin / Kandidat!**

Anfang kommenden Jahres finden im Stiftungsbereich Bethel.regional die Wahlen für die Mitarbeitervertretung (MAV) statt. Für vier Jahre werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewählt, um Sie bei der Wahrung und Vertretung Ihrer Interessen am Arbeitsplatz zu unterstützen.

Wir möchten Sie ermutigen, sich für diese Wahl als Kandidat/-in aufstellen zu lassen. Mitbestimmung ist uns wichtig!

### **Wer kann sich wählen lassen?**

Der Mitarbeitervertretung sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen und Arbeitsbereiche angehören. Die Wählbarkeit ist



nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-EKD) geregelt: Wählbar ist, wer seit mindestens sechs Monaten Mitarbeiter/-in im Stiftungsbereich Bethel.regional ist. Notwendig ist außerdem, dass drei Kollegen/-innen einen entsprechenden Wahlvorschlag durch ihre Unterschrift unterstützen und bestätigen.

### **Wofür bin ich als Mitarbeitervertreter/-in verantwortlich?**

Die Aufgabe der MAV ist es, u.a. die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, das Verständnis für den Auftrag der Diakonie und Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit einzutreten. Indem sie sich auftretender Probleme annimmt und die Interessenvertretung wahrnimmt, trägt sie zu einem positiven Betriebsklima bei. Die MAV hat weitreichende Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte und soll vertrauensvoll und partnerschaftlich mit der Leitung zusammenarbeiten.

Einige der gewählten Vertreter/-innen können mit Anteilen ihrer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit für die Aufgaben der Mitarbeitervertretung freigestellt werden, sodass sie sich intensiv für Ihre Belange einsetzen können und für Beratung und Unterstützung zur Verfügung stehen. Während der Zeit der Freistellung bleibt die Eingruppierung bestehen. Wird die Tätigkeit in der MAV beendet, besteht wieder der Anspruch auf den alten oder einen vergleichbaren Arbeitsplatz.

### **Wer darf wählen?**

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Stimme in einem der Wahllokale oder per Briefwahl abgeben.

Haben Sie Interesse an der Mitarbeit in der MAV und wollen mehr darüber wissen? Dann informieren Sie sich bei Ihren derzeitigen MAV-Vertreterinnen und -Vertretern ([mav-bethel.regional@bethel.de](mailto:mav-bethel.regional@bethel.de), Tel.: 0521-144 3659) oder bei der Stabsabteilung Personal und Bildung ([reimund.schweers@bethel.de](mailto:reimund.schweers@bethel.de), Tel.: 0521-144 4571).

*Geschäftsführung Bethel.regional*

## **Aktuelle Personalinformationen (RL- und GF-Ebene)**

- Seit dem 15. November 2017 ist Herr Tim Hammerbacher als Regionalleitung in der Region 2/3 (Ruhrgebiet/Dortmund) tätig.
- Die Geschäftsführung hat entschieden, die vakant werdenden RL-Stellen (Frau Hullmeine, Herr Scholz) in der Region 5/Bielefeld-Nord wie folgt neu zu besetzen:
  - Herr Peter Franke ab 1. Januar 2018
  - Herr Klaus Rohlfing ab 1. Februar 2018
- Ab 1. Januar 2018 wird Herr Jens Temme als Regionalleitung von der Region 2/3 (Ruhrgebiet/Dortmund) in die Region 4/Ostwestfalen wechseln. Frau Heike Weber wird ihre Regionalleitungsaufgabe in der Region 4/Ostwestfalen zum 1. Februar 2018 abgeben und eine andere Aufgabe in Bethel.regional übernehmen.
- Ab 1. Januar 2018 wird Frau Anna Culjak als Referentin für Kommunikation in der Geschäftsstelle Bielefeld tätig sein.
- Ab 1. Februar 2018 kehrt Herr Wolfgang Berger nach einem Sabbat-(Halb-)Jahr als Regionalleitung in die Region 2/3 (Ruhrgebiet/Dortmund) zurück.

## 5. MeH-Fachtagung

**Bielefeld.** Unter dem Titel „Teilhabe“ wurden während der 5. Fachtagung des Arbeitsfeldes Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen (MeH) unterschiedliche Aspekte und Perspektiven hinsichtlich der Teilhabe von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen betrachtet.



Am 16. und 17. November kamen über 200 Interessierte in die Neue Schmiede, um den Vorträgen der unterschiedlichen Fachreferenten/-innen zu folgen und an einem der vielzähligen Workshops teilzunehmen. Als Referenten konnten für den ersten Veranstaltungstag unter anderem Prof. Dr. Andreas Speck, Hochschule

Neubrandenburg und Prof. Dr. Ingmar Steinhart, Vorstandsmitglied der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel gewonnen werden.

Die Darstellung der inklusiven Theatergruppe des Hauses Breslaustraße aus Dortmund (Wohnheim für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen) zum Thema „Heimat“ ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die tägliche Arbeit mit Klientinnen und Klienten.



Antonia von Reden, Expertin in eigener Sache, schilderte in ihrem Beitrag „Mein zweites Leben“ den Weg zurück in ein selbstständiges und glückliches Leben.

Michael Wedershoven, Referatsleiter LWL Behindertenhilfe, referierte in seinem Vortrag über „Teilhabe von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen -

Was bleibt und was ändert sich durch das Bundes-teilhabe-gesetz aus Sicht eines überörtlichen Sozialhilfeträgers?“.

Möglichkeiten zu Diskussion und Austausch boten Workshops zu folgenden Themenbereichen: Pneumonie, Umgang mit herausforderndem Verhalten, Technik und Teilhabe, Trost und Ermutigung, Chancen auf Arbeit und berufliche Teilhabe, Beteiligt, ...und dann such´ ich Trost in einem Lied!, Bundes-teilhabe-gesetz, Lieben und Leben und Hilfe im Be-hördendenschungel.

Am zweiten Veranstaltungstag referierte Prof. Dr. Claudia Wendel, klinische Neuropsychologin, in ihrem Vortrag über „Teilhabe?! Langzeitverlauf nach erworbener Hirnschädigung“ und Dieter Basener, langjähriger Leiter 53° Nord, Hamburg moderierte ein Expertengespräch.

Innovationen, Impulse und Ideen für den Arbeitsalltag wurden in „Aus der Praxis - für die Praxis“ vorgestellt.

*Jana Pavone,  
Referentin der Geschäftsführung*

## 9. Dortmunder Teilhabetag

**Dortmund.** Am 1. Dezember fand der 9. Dortmunder Teilhabetag (DoTT) der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund in Kooperation mit Bethel.regional statt. Die ca. 35 Teilnehmenden aus der Universität und den unterschiedlichen Bereichen des Stiftungsbereiches tauschten sich fachübergreifend zu dem diesjährigen Schwerpunktthema „Gesundheitskommunikation und Gesundheitsmanagement“ aus.

Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch Dr. Christoph Kaletka (Geschäftsführung Sozialforschungsstelle Dortmund), Prof. Dr. Christian Bühler (Fakultät Rehabilitationswissenschaften) und Mark Weigand (Geschäftsführung Bethel.regional) gab es zwei interessante Vorträge von Prof. Dr. Matthias R. Hastall (Fakultät Rehabilitationswissenschaften) und Alexandra Hieck (Bethel.regional).



Prof. Dr. Hastall führte die Anwesenden in das Thema der Gesundheitskommunikation ein und stellte auf humorvolle Weise die für ihn zehn zentralsten Gründe vor, weshalb der Forschungszweig Gesundheitskommunikation von großer Bedeutsamkeit für jeden Einzelnen ist. Im Anschluss regte Alexandra Hieck die Teilnehmenden zu ein wenig Aktivität in Form von Lockerungs- und Dehnübungen an und stellte das Projekt „Wir bringen unsere Gesundheit auf Kurs – der BGM-Gesundheits-Kompass“ (Bethel.regional digital Nr. 57) vor.

Die zweite Veranstaltungshälfte diente dem Austausch in Arbeitsgruppen zu bestimmten Fragestellungen und wurde sehr aktiv sowohl von den Studierenden als auch den Mitarbeitenden Bethel.regionals genutzt. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert und werden zeitnah gemeinsam mit der TU Dortmund in Form einer kleinen Broschüre veröffentlicht und u.a. im Intranet zur Verfügung gestellt (bei Interesse einer Zusendung per Mail: [franziska.stuhm@bethel.de](mailto:franziska.stuhm@bethel.de)).

Über die konkreten Arbeitsergebnisse hinaus hat eine gelungene Vernetzung mit der Fakultät stattgefunden, die viele inhaltliche Schnittmengen mit den Arbeitsbereichen des Stiftungsbereiches hervorgebracht hat und eine gute Grundlage für die weitere Kooperation bietet. Der erwünschte und erfolgte Transfer zwischen Forschung und Praxis verdeutlicht, dass eine noch engere zukunftsorientierte Zusammenarbeit und somit auch die Fortführung des Dortmunder Teilhabetags notwendig und erstrebenswert sind.

Für das Wohlbefinden sorgte in diesem Jahr die Cateringabteilung des „CJD Dortmund - die Chancengeber“. Unser Dank gilt allen Teilnehmenden, den Referentinnen und Referenten, den vielen helfenden Händen sowie der Fakultät Rehabilitationswissenschaften als Kooperationspartner.

*Franziska Stuhm,  
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin*

## Der kleinste Weihnachtsmarkt Dortmunds...

... fand am 2. Adventssamstag wieder im Hospiz Am Ostpark statt. In einer kleinen Hütte wurden liebevoll gebastelte Weihnachtsartikel und Selbstgebackenes feilgeboten. Für die Besucher (Hospizgäste und ihre Angehörigen, Freunde und Nachbarn) gab es selbstgebrannte Mandeln und Punsch. Ein ehrenamtlicher



Mitarbeiter bot seine beliebten Reibplätzchen an. Der Erlös geht an das Hospiz Am Ostpark.

*Birgit Leonhardt  
Öffentlichkeitsarbeit Dortmund*

## „Das kalte Herz“

**Bielefeld.** Zum fünften Mal gab es einen Auftritt der inklusiven Theatergruppe „Die Tollkühnen“ im Betheler Begegnungszentrum in Brackwede.

Zum ersten Mal wurde eine literarische Vorlage zur Aufführung gebracht. „Das kalte Herz“ ist ein Märchen von Wilhelm Hauff und handelt von dem Köhlerpeter, der zu Geld kommen möchte. Dies gelingt ihm mit Hilfe der Glasmännchen, doch er kann mit dem Geld nicht wirklich umgehen. Er verspielt es im Wirtshaus und hat keine Lust mehr zu arbeiten. Als ihm dann auch noch die Glashütte weggenommen wird, lässt er sich auf den bösen Holländermichel ein, der ihm viel Geld gibt. Dafür nimmt er ihm sein Herz und ersetzt es durch einen Stein. Peter ist fortan rücksichtslos und ist schließlich schuld am Tod seiner geliebten Lisbeth. Das bringt ihn zur Besinnung und am Ende geht alles gut aus.



Eine Szene, von links nach rechts: Amtmann 1 (Matthias Hippe), Amtmann 2 (Christina Jager), Ezechiel (Ali Özer), Tanzbodenkönig (Stefan Winkelmann), Peters Mutter (Anneliese Lubberich), Köhlerpeter (Jens Brockmann).

Etwa 80 Zuschauer verfolgten die Aufführung und waren von der Umsetzung des Stückes begeistert.

*Annette Hellweg,  
Begegnungszentrum Brackwede*



## Weihnachtsfeier der Ehrenamtlichen im Bielefelder Süden

**Bielefeld.** Anfang Dezember trafen sich die Ehrenamtlichen des Bielefelder Südens im Begegnungs- und Freizeitzentrum Eckardtsheim zu ihrem adventlichen Beisammensein. 36 Menschen, die sich in unterschiedlichen Bereichen mit verschiedenen Aktivitäten engagieren, nahmen an der Feier teil. Sie tauschten in gemütlicher Atmosphäre und bei leckerem Essen und Getränken ihre Erfahrungen aus und schmiedeten Pläne für die weitere ehrenamtliche Arbeit im Bielefelder Süden in 2018.



Die Gruppe ist inklusiv. Sie besteht aus Menschen mit und ohne Behinderungen – Bürgerinnen und Bürger aus dem Bielefelder Süden. Diese organisieren Spielabende, Fahrten in die Disco, begleiten Ausflüge, bieten einmal wöchentlich ein kreatives Angebot an und begleiten Menschen mit hohem Unter-

stützungsbedarf bei Einzelaktivitäten. Nach wie vor fahren fast jeden Mittwoch zwei Bullis nach Bethel in die Disco; die Ehrenamtlichen fungieren längst nicht mehr nur als Taxifahrer/-innen, sondern sind auf eigenen Wunsch voll in die Betreuung und Assistenz eingebunden und hereingewachsen. Für die Unterstützung des „Biergartens“, der jeden Sommer im Rahmen des Ortschaftsfestes *mittendrin* stattfindet, gibt es einen extra Pool ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.

Doch das ist noch nicht alles. Erwähnenswert ist auch die Begleitung und Unterstützung Ehrenamtlicher bei der Politischen Teilhabe. Mehrere Ehrenamtliche begleiten regelmäßig die Bildungsfahrten und Sitzungen des Politischen Stammtisches Bethel.regional. Sie sind mit viel Engagement dabei. Ohne ihre Mitunterstützung wären Fahrten in den Düsseldorfer Landtag, zum LWL, zum Bundestag, die Mitarbeit beim Kundenbeirat von *moBiel*, ... nicht möglich.

Mittlerweile sind die Ehrenamtlichen des Politischen Stammtisches nicht mehr nur als Assistenten und Unterstützer der Teilnehmenden zuständig, sondern nehmen aus Eigeninteresse am Politischen Stammtisch teil und sind mit Begeisterung und viel Spaß dabei. Es ist unter allen Teilnehmenden ein tolles Gemeinschaftsgefühl gewachsen.

Ohne die Ehrenamtlichen wäre Vieles im Alltag nicht möglich. Dafür gebührt ihnen besonderer Dank.

*Annette Fuhrmann,  
Bereichsleitung Haus Ophra 1*

*Wir wünschen Ihnen  
und Ihren Familien  
eine gesegnete  
Weihnachtszeit und  
einen guten Start  
ins das Jahr 2018!*

*Für das Redaktionsteam  
Birgit Leonhardt & Jana Pavone*

